JUGENDKORBINIAN 2025

VIELFALT
verbindet

FREISING
15. NOVEMBER 2025

IMPULS „Ein Stationenweg für die Wallfahrt nach Freising “

Einstieg: „Man kann nicht alle Menschen lieben, aber respektieren. Seid menschlich, respektiert jeden – ganz egal, welche Religion er hat, welche Hautfarbe er hat.“ (frei nach Margot Friedländer)

Respekt heißt nicht, dass wir alle mögen müssen oder mit allen befreundet sein müssen. Es heißt aber: Jeder Mensch verdient Achtung.

Menschen sind verschieden – in Aussehen, Sprache, Glauben, Lebensstil. Trotzdem haben alle die gleiche Würde. Respekt ist kein Geschenk und keine Belohnung. Er gehört jedem Menschen von Anfang an – einfach, weil er Mensch ist. Er ist ein Menschenrecht.

1. Station: Jeder Mensch ist Ebenbild Gottes

Bibelvers: ***„Gott schuf den Menschen nach seinem Bild.“*** *(Genesis 1,27)*

Impuls: Jeder Mensch spiegelt ein Stück von Gott wider, aber niemand zeigt das ganze Bild – deshalb ist Vielfalt wichtig. In anderen Menschen können wir etwas von Gott entdecken, auch wenn sie anders sind als wir – und auch, wenn wir ihre Entscheidungen vielleicht nicht gutheißen oder mit ihren Eigenheiten nichts anfangen können.

Wenn jeder Mensch ein Abbild Gottes ist, verdient er Respekt – unabhängig davon, wie er aussieht, redet oder handelt. Wie würde sich unser Umgang verändern, wenn wir in jedem das Ebenbild Gottes sehen würden?

Aktion: **Namensball** (auch zum Kennenlernen)

Wer den Ball hat, stellt sich vor: Mein Name – Das hat mir Gott mitgegeben (Eigenschaft)
Beim Zuwerfen des Balls an die nächste Person: „Du bist Gottes Ebenbild.“

Reflexion: (Austausch in der Gruppe)

Wer den Ball hat, stellt sich vor: Mein Name – Das hat mir Gott mitgegeben (Eigenschaft)
Beim Zuwerfen des Balls an die nächste Person: „Du bist Gottes Ebenbild.“

> Wie klingt das für Dich, wenn Du von einem anderen gesagt bekommst, Du bist Gottes Ebenbild?
> Wie fühlt es sich an, wenn Du einem anderen Menschen sagst, Du bist Gottes Ebenbild?

2. Station: Respekt beginnt bei mir

Bibelvers: ***„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“*** *(Markus 12,31)*

Impuls: Wer sich selbst gut behandelt, kann auch andere gut behandeln.

Aktion: Schreibe auf: „Darauf bin ich stolz an mir.“
Der Zettel wird in einen Umschlag gesteckt und erst später nochmal angeschaut.

Material: Zettel, Stifte, Umschläge

3. Station: Worte haben Macht

Bibelvers: ***„Mit der Zunge loben wir Gott – und beschimpfen Menschen, die nach Gottes Bild geschaffen sind."*** *(Jakobus 3,9)*

Impuls: Worte können andere aufbauen oder sie verletzen.

Aktion: **„Aufbauende Worte" – „Verletzende Worte"**

Die Gruppe sammelt Begriffe oder Sätze auf Zetteln und sortiert sie in zwei Stapel (aufbauende Worte – verletzende Worte).

Reflexion: (einzeln oder im Austausch in der Gruppe)

- Welche Worte höre ich oft? Welche sage ich zu anderen?
- Welche wünsche ich mir und anderen?
- Warum sagen und hören wir manchmal verletzende Worte? Wie kann ich eine negative Rückmeldung so formulieren, dass sie trotzdem respektvoll ist?

Material: 2 beschriftete Schilder für die Überschriften (z. B. Moderationskarten), Zettel, Stifte

4. Station: Respekt haben heißt auch Grenzen setzen

Bibelvers: ***„Was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen."*** *(Matthäus 7,12)*

Impuls: Respekt bedeutet nicht, alles zu akzeptieren. Es ist erlaubt, freundlich Stopp zu sagen.

Aktion: In Paaren zusammengehen und sich gegenüber aufstellen. Aufeinander zugehen und „Stopp" sagen, wann der andere stehen bleiben soll.

Reflexion: (Austausch zu zweit oder in der ganzen Gruppe)

- Wie gut kann ich meine Grenze erkennen und mitteilen?
- Gab es Unterschiede, wie viel Nähe und Abstand die einzelnen Leute sich wünschen?

5. Station: Gott ist Vielfalt

Impuls: Gott zeigt sich auf viele Weisen – in der Vielfalt der Menschen, in der Natur, in Begegnungen, in Gefühlen.

Aktion: **Gottesbilder**

Vor dem Weg bekommt jede Person eine Karte mit einem Bild oder Namen für Gott (z. B. Licht, Fels, Wasser, Wind, Tröster, Mutter, König, Fragezeichen).

Beim Gehen darauf achten: Wo begegnet mir dieses Bild? Oder: Welches Bild kommt mir neu?

Reflexion: (Austausch in Kleingruppen auf dem Weg)

- Was habe ich gesehen oder gespürt?
- Hat sich mein Bild von Gott verändert?

Material: Karten mit Symbolen oder Namen für Gott

6. Station: Ich bin, weil du bist (afrikanisches Ubuntu)

Die aus dem südlichen Afrika stammende Lebensphilosophie Ubuntu bedeutet in etwa:

- Ein Mensch wird erst durch andere Menschen zum Menschen.
- Wir gehören zusammen. Was ich bin, hat mit dir zu tun. Wenn es dir gut geht, kann es auch mir gut gehen.
- Miteinander statt Gegeneinander. Gemeinschaft zählt.

Ubuntu ermutigt uns dazu, anderen mit **Mitgefühl, Respekt und Solidarität** zu begegnen, weil unser Leben miteinander verbunden ist.

Bibelvers: ***„Wie ein Leib viele Glieder hat, so sind wir gemeinsam ein Körper."*** *(1. Korinther 12,12ff)*

Impuls: Gemeinschaft heißt, ich bin Teil vom Ganzen – und bleibe trotzdem ich selbst.

Aktion: Wir machen ein Foto aus Fingern, Menschen .... Und schreiben damit „Wir".
Aus lauter „Ichs" wird ein „Wir".

Reflexion: (Austausch in der Gruppe)

> Was verliere ich nicht, wenn ich Teil einer Gemeinschaft bin?
> Was gewinnen wir gemeinsam?

Kurzes Gebet zum gemeinsamen Abschluss

Gott, du hast uns alle verschieden gemacht.
Hilf uns, einander mit Respekt zu begegnen
und dich im Anderen zu erkennen.

Umschläge von Station 2 (Respekt beginnt bei mir) öffnen:
Was habe ich über mich gelernt?

Texte: Annette Fröhlich und Evi Plötz; Bibelverse aus: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 2016.